

## Pressedokumentation

*Nature and State*

09. Juli – 16. Oktober 2022

Stand: 14. Oktober 2022

## Printmedien

Medium: Opus

Auflage: 6.500

Datum: 31. August 2022

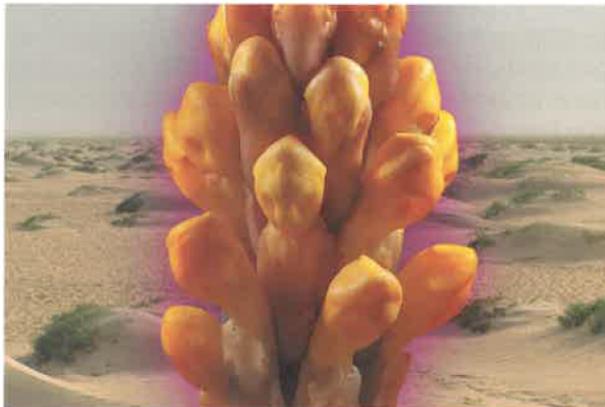
Seite: 1/1

# OPUS FARBEN UND FORMEN

Staatliche Kunsthalle Baden-Baden

## Vom Traum des gerechten Teilens

Wie beeinflussen sich Natur und Staat?



Ayman Zedani, Rendering für „The Keepers“, 2022 © Ayman Zedani

Im letzten Jahr lautete der Titel einer Ausstellung in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden „State and Nature“. Ihr Leitgedanke war, die übergeordnete Funktion des „Staates“ und dessen Beziehung zur „Natur“ als dem Lebensraum der Menschen zu hinterfragen und die betreffenden Begriffe zu erweitern. Es war eine erste Setzung des neuen Leitungsteams der Kunsthalle, das im Mai 2020 angetreten war. In diesem Sommer verfolgen sie ihren kuratorischen Ansatz mit der Ausstellung von „Nature and State“ weiter und sprechen in ihr die unterschiedlichsten Themen der aktuellen Weltpolitik und der immer bedrohlicher werdenden Klimakrise an. Es geht um bewaffnete Konflikte, autoritäre Regime, um Dürre und Hungersnöte. Alles existenzielle Bedrohungen, bei denen der „Staat“ und die „Natur“ in ihrer Wechselwirkung und gegenseitigen Abhängigkeit wesentliche Faktoren sind. Das Ausstellungsteam bietet jedoch keine Lösungen an, sondern sucht gemeinsam mit den Künstlerinnen und Künstlern und dem Publikum danach.

Die Baden-Badener Präsentation ist als offener Prozess konzipiert und nicht als eine statische Gruppenausstellung. Immer wieder soll es Veränderungen geben, sollen neue Ansätze einfließen und soll die Öffentlichkeit einbezogen werden. Zahlreiche Performances stehen auf dem Programm, so von Grada Kilomba, Ersan Mondtag, Hani Mojtahedy.

Auffällig, aber wohl nicht zufällig ist, dass sich viele Werke um das Thema „Wasser“ drehen. Selbstverständlich ist die Kurstadt Baden-Baden der passende Ort, um gerade über dieses kostbare Gut zu reflektieren. Insbesondere in einer Zeit, in der die Nachrichten über Wasserknappheit in Europa berichten. So befassen sich Cansu Çakar, Alia Farid, Will Fredo und Christoph Schäfer mit der Frage, wem Wasserressourcen und Land gehören und wie wir ökologische Gemeingüter gerecht aufteilen können. Ipek Duben, Olga Chernysheva und Silvina Der-Meguerditchian wiederum blicken aus einer feministischen Perspektive auf die Beziehungen von Staat und Natur. Und Robert Lippok, Michael Akstaller und Nicole L'Huillier experimentieren mit akustischer Intelligenz und deren Auswirkung auf unsere Wahrnehmung.

Ob am Ende der Ausstellung die Kunsthalle zu dem Traum werden wird, „den wir gemeinsam träumen“, wie es sich das Ausstellungsteam wünscht: „zu einer Oase, einer Wüste, einem Fluss, zum Schwarzwald oder Habitat eines Antipoden, einer andauernden Transformation von Räumen und des Selbst ... sie sorgt für alle Formen der Zusammenkunft und des Teilens“? Man wird sehen.

*Beate Kolodziej*

Bis 16.10.

[kunsthalle-baden-baden.de](http://kunsthalle-baden-baden.de)